

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 129.

43. Jahrgang.

Donnerstag den 24. August 1882.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Unterstützung der Hagelbeschädigten.

Durch den schweren Hagelsschaden im vergangenen Monat ist in einer größeren Zahl von Gemeinden des Landes eine Nothlage hervorgerufen worden, zu deren Vinderung bereits an verschiedenen Orten Veranstaltungen getroffen werden und glauben die Unterzeichneten annehmen zu dürfen, es wolle der Wohlthätigkeitsinn der Einwohner des hiesigen Oberamtsbezirks, welcher von solchem Schaden verschont geblieben ist, hier nicht zurückbleiben, wo es gilt, den Beschädigten in ihren so großen Verlusten, die zum Theil ihren ganzen diesjährigen Ernteertrag betreffen, Beistand zu leisten; wir wenden uns daher an die gem. Aemter und die Lokalbehörden mit dem Ersuchen, daß sie berathen mögen, wie denen, welche in der Lage sind, Unterstützungen zu diesem Zwecke geben zu können, die Gelegenheit dazu in den Gemeinden selbst zu eröffnen sei, und daß sie ihrerseits für Sammlung und Ablieferung der Gaben thätig werden. Nicht umhin können wir zu bemerken, daß im vorliegenden Fall die Veranstaltung von Hauscollekten das Wirksamste sein würde und der Sache sehr förderlich, wenn Einzelne aus jeder Gemeinde, wie etwa Mitglieder des Pfarrgemeinderath, der Mühewaltung dabei sich unterzögen, sowie daß es sich der gleichmäßigeren Vertheilung der Gaben unter die Beschädigten im Lande wegen empfehlen wird, das Gesammelte an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsverein abzuliefern, welche dießfalls auch am 31. Juli d. J. in Nr. 177 des Staatsanzeiger einen Aufruf erlassen hat.

Indem wir nun den gemeinsch. Aemtern das Weitere anheimgeben wäre uns erwünscht, bis 1. Oktober d. J. Nachricht darüber zu erhalten, was in dieser Beziehung in jeder Gemeinde geschehen ist.

Den 17. Aug. 1882.

R. gemeinsch. Oberamt.
Süßler. Führer.

Waiblingen.

Unter Beziehung auf die vorstehende Aufforderung des Gemeinschaftlichen Oberamts wendet sich die unterzeichnete Stelle an die Stadtgemeinde Waiblingen mit der herzlichsten Bitte um Unterstützung der vielen Armen, und zwar in einem großen Theile des Landes, welche durch die verheerenden Hagelwetter dieses Sommers durch Verlust der Frucht, des Obstes u. s. w. so schwer betroffen worden sind, und die nun einer langen, banger Zeit drückenden Mangels und großer Noth entgegen sehen. Wir sind so gnädig verschont geblieben; es wird sich daher die bewährte Opferwilligkeit auch bei dieser Gelegenheit wieder beweisen. Wir haben die Verheißung des Herrn: selig sind die Barmherzigen denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

In der nächsten Zeit werden die Herren Balz, Widmaier und Wömersberger durch eine Hauscollekte der Liebe Gelegenheit geben, sich zu betheiligen.

17. August 1882.

Das gemeinschaftl. Amt.
Führer. Ebel.

Neckarrens,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Michael Mäuchle, Bauern von Neckarrens kommt am

Montag den 25. September d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Neckarrens zum 1ten male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
G e b ä u d e :

Nro. 164.

48 M. Wohnhaus

24 M. Scheuer

1 Ar 24 M. Hofraum

1 Ar 96 M. Ein 2stöckiges Wohnhaus und 1 Scheuer und

Thenn unter einem Dach, am untern Mühlwaasen an der Rems, neben dem Gäfle und Matthäus Dec.

G a r t e n :

P.-Nro. 128.

1 Ar 10 M. Gemüsegarten beim Haus (Mühlwaasen) neben Jakob Boger und dem Gäfle

Anschlag 1,400 M.

Ader Zelß Höhe.

P.-Nro. 2029.

13 Ar 17 M.

25 M. Weg

13 Ar 42 M. auf der Höhe, neben Jakob Kauleder und Christian Medinger

Anschlag 400 M.



Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein junger

Mensch,

welcher die Bäckerei erlernen will, findet sofort eine Stelle bei

Plessing, Bäcker.

Waiblingen.

Schönes

Ausles-Obst

ist zu haben bei

Thomas Zerren.

Büffet's, Glaskästen, Weißzeug-, Kleider-, Weiler- und Küchekästen, Kommode, Nachtschischen, Bettladen, Oval-, Umschlag-, Auszug- u. gewöhnliche Tische, Servier-, Weiler-, Näh- und Waschtische, Sessel in großer Auswahl mit Holz- u. Rohrroten, Koffer u. s. w. empfiehlt unter Zusicherung guter und billiger Arbeit das Möbelgeschäft von Schoß, Schreiner in Schorndorf.

Aeder Zelg Hochberg.

- P.-Nro. 2782.
13 Nr 88 M. im Schnarrenberg oder Klumppen, neben der Almand und Jakob Räu chle
Anschlag 280 M.
- P.-Nro. 2515./1.
8 Nr 52 M. beim Röhelbronnen, neben Jakob Balz, Müller und Jakob Räu chle
Anschlag 180 M.
W i e s e n.
- P.-Nro. 2991.
2 Nr 90 M. im Fleckenwaasen am Neckarmörth, neben sich selbst, Christian Koch und Gottlieb Obergfäll von Hegnach
Anschlag 100 M.
W a l d.
- P.-Nro. 883.
5 Nr 89 M. in Brunthalben, neben Ludwig Eppinger und Conrad Wibel
Anschlag 60 M.

Zus. 2,420 M.

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden, mit dem Anfügen, daß Verwalter Gem.-Rath Seitter ist, und die Verkaufs-Commission aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Widmann besteht.

Den 21. Aug. 1882.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Der Hilfsbeamte
Gerichtsnotar Luik.

Strümpfelbach.

Zwangs-Verkauf.

Nächsten

Freitag den 25. August Vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

eine junge Kuh nebst Kalb,
eine Futterschneidmaschine,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1882.



Gerichtsvollzieher
Sartmann.

B a d u a n g.

Abgabe von Darlehen

in Beträgen von 1000 bis 10000 Mark gegen statutenmäßige Sicherheit und Verzinsung.

An- und Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen
2c. bei der

Oberamts Sparkasse.

Ca. 60 Stück ältere Schenk- & Lagerbierfaß,
auch zu Mostfaß geeignet im Gehalt von 3 bis 8 Eimer sehr dem Verkauf aus.
J. S. Hoppenhöfer'sche Bierbrauerei
Stuttgart Böblingerstraße 32.

W a i b l i n g e n.

Lehr- und Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben in der

C. F. Buck'schen Buchdruckerei.

B ü r t e m b e r g.

Winnenden, 19. August. Als der Bauer Rayher im benachbarten Höfen am Dienstag früh seinem Schwager die Hausthüre öffnen wollte, fand er seine Frau, welche er allerdings während der Nacht schon vermißt haben will, unten im Dohrn todt in einer Blutlache liegen. Ob die Frau durch Unvorsichtigkeit oder aus anderweiter Ursache die Treppe hinabgestürzt ist, läßt sich nicht bestimmen.

Stuttgart, 20. August. In unserem Vorort H e s l a c h, der aus diesem Anlaß reich mit Fahnen, Guirlanden und turnerischen Inschriften geschmückt war, wurde heute unter großer Theilnahme das Turnfest des mittleren Neckargaus abgehalten. Auf dem gestern Abend im Gasthof zum Dohrn stattgehabten Gau- turntag wurde u. A. beschlossen, daß der nächste Festort S c h o r n - d o r f sein solle. Etwa 800 Turner hatten sich zu dem Feste eingefunden. Am Preisturnen beteiligten sich 46 Erwachsene und 43 Böglinge. 9 Kränze und 9 Diplome kamen zur Vertheilung. Sehr interessant waren die Ordnungsübungen, Freiübungen und das Ringturnen der 24 Riegen (etwa 300 Turner) des Gaus. Die Festrede hielt S t e g e r (Heslach) und die Gesangsvereine trugen durch ihre Vorträge zur Verschönerung des Festes bei.

Böglingen, 17. August. Die letzte Bezirks-Krieger-Versammlung in Brackenheim fand leider nach einem Berichte des „Zaber-B.“ ein trauriges Nachspiel, welches all die schönen Worte, die bei dem Feste gefallen sind, auf das Unzweideutigste Lügen straft. Hart vor Böglingen gerieten zwei auf Leiterwagen nach Hause fahrende Kriegervereine wegen der Unsitte des Vorfahrens in Streit miteinander. Als bald sprangen von beiden Wagen die Mannschaften bis auf je zwei, welche zur Bewachung der Pferde und Wagen zurückgelassen wurden, zur Erde und schlugen mit Baumstäben, die massenhaft am Wege sich fanden, auf einander los, so daß es blutige Köpfe genug gab. Die Sache soll bereits beim Gericht anhängig gemacht sein.

Güdingen, 19. August. Zum VII. württemb. Feuerwehrtag haben sich nach der „L. Chr.“ im Ganzen bis jetzt 124 Feuerwehren mit etwas über 2000 Mann angemeldet.

Besigheim, 22. Aug. Gestern Abend ist in W a h l h e i m Feuer ausgebrochen, wodurch 3 Wohnhäuser und 4 Scheunen eingestürzt wurden. Man vermuthet, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit entstanden sei.

Vom Welzheimer Bezirk, 20. August. Heute früh 1 Uhr wurden im Marktleden Alsdorf zwei Scheuern mit einem Inhalt von 8—10,000 Garben ein Raub der Flammen. Der

K o r b.

Ein hochträchtiges



Mutterschwein

hat zu verkaufen
Hirschwirth Knoff.

Trunksucht

sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. und Spezialist für Trunksuchtsleidende Th. Konekky, Berlin, Invalidenstr. 141. Älteste, deren Nichtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen- Aemtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben.

W a i b l i n g e n.

Sehr gute weißbüchene

Pflegelbücher

empfehl

Wagner Schwegler.

Zugleich empfehle ich meiner werthen Nachbarschaft meine gut eingerichtete

Posterei

zur gefälligen Benützung

der Obige.

W a i b l i n g e n.

Die Loosungsbüchlein,

mit den täglichen Loosungen und Bekehrte der Brüder-Gemeinde für das Jahr 1883 à 60 Pf., sowie die Kalender, der Deutsche Reichsbote mit dem Farbendruckbild „Der alte Fritz“ und einem Wandkalender als Gratisprämie à 40 Pf., ferner Evang. Württ. Landeskalendar à 20 Pf., ferner Evang. Missionskalender mit einem feinen Bilde, Christuslopf mit der Dornenkrone à 20 Pf. Der Erlös für letzteren ist zum Besten der Basler Mission. Ferner Taschen-Notiz-Kalender, elegant gebunden, mit Goldsch. 40 Pf., einfach 20 Pf., sind von heute an immerwährend zu haben bei

R. Müller, Miss.-Arbeiter,

im Hause des Hrn. Buchdrucker Buch,
2 Stiegen hoch.

W a i b l i n g e n.

Rechnungen

in jedem Format

fertigt schnell und billig

C. F. Buck'sche

Buchdruckerei.

Sohn des Sternwirths Schwarz wurde als der Brandstiftung dringend verdächtig sofort in Haft genommen und heute früh an das Kgl. Amtsgericht Weizheim abgeliefert.

Heilbronn, 21. Aug. In Strömen zog das Publikum gestern Nachmittag dem Turnplatze zu, um dort den berühmten Aëronauten Hrn. Karl Securius mit seinem Riesenballon „Deutsches Reich“ aufsteigen zu sehen. Unserer Schätzung nach befanden sich einschließlich der Kinder über 2000 Personen in dem eingezäunten Platze, was für den Unternehmer recht erfreulich war, umso mehr, als derselbe bedeutende Auslagen hatte. Die Füllung des Ballons ging langsam von Statten; nach 8 Uhr wurde die Gondel darunter befestigt und dann erfolgte das Kommando 1, 2, 3, los! Majestätisch stieg der gelbseidene Ballon auf, seinen Kurs nach Weinsberg nehmend. Der mutige Aëronaut stand aufrecht auf den Rändern des Korbes, die Fahne schwenkend und bei der Abfahrt Blumen und Photographien auswerfend, die von dem Publikum eifrig aufgenommen wurden. Zugleich ließ das letztere ein tausendfaches Hurrah zum Zeichen der Befriedigung erschallen. Der Ballon stieg auf 1300 Meter. Herr Securius gedachte zunächst hinter Weinsberg zu landen, was ihm aber des waldigen Terrains halber nicht gelang. So mußte er also nochmals nach oben und stieg durch Auswerfen von Sand bis auf 1800 Meter wieder auf, in welcher Höhe es ziemlich kühl gewesen sein soll, so daß ein kräftiger Schluß gute Dienste leistete. Um 7¹/₂ Uhr ging der Ballon bei Michelbach am Walde vor Anker, wo Herr Securius der Weinberge halber eine schwierige Landung hatte. Die Einwohnerschaft der dortigen Gegend war aber im Verein mit Herrn Pfarrer Kalle sehr behilflich, so daß der Luftschiffer sammt Ballon und Utensilien gegen 9 Uhr bei dem dortigen Ochsenwirth eintraf, woselbst nach gehöriger Stärkung übernachtet wurde. Heute früh um 6 Uhr 40 Min. traf Herr Securius hier wieder ein. Morgen wird derselbe, einem Rufe nach Nürnberg zur Ausstellung folgend, dahin abreisen und dort seine 210. Reise antreten.

Wetzlar, 20. August. Ein Unteroffizier des hiesigen Regiments schuß vor wenigen Tagen einen Kameraden mit einem Zimmereisen in die Brust, so daß derselbe schwer verwundet darniederliegt. Das unselbige „Spasmachen“ mit Schießwaffen ist die Ursache des Unfalles. — Generalarzt Dr. v. Fichte befühlte im Laufe der letzten Woche das hiesige Militär Lazareth.

Wibera, 19. Aug. Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde im Rathhaus ein Attentat auf den hiesigen Stadtschultheißen ausgeübt. Ein durchaus verkommenes Subjekt, Namens Anton Lohr, zielte mit einer Doppelpistole auf den Stadtschultheißen in seinem Amtszimmer, er drückte los, der Schuß versagte jedoch, worauf der Kerl die Flucht ergriff; man wurde seiner jedoch alsbald habhaft, und er sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Die Stadt ist selbstverständlich in Aufregung. — Der „Anz. vom Oberland“ meldet hierüber noch: Der Holzspalter Anton Lohr hatte von der Stadtpflege im Januar das Spalten, Aufziehen u. s. w. von Brennholz im Auftrage übernommen, war jedoch unerachtet mehrmaliger Aufforderung seiner Pflicht nicht nachgekommen. In der Stadtrathsitzung war hievon die Rede gewesen. Nachmittags trat nun Anton Lohr in das Amtszimmer des Stadtschultheißen ein und erwiderte auf die Frage, was er wolle: „Sie haben mich denunziert“. Der Stadtschultheißen hatte gerade mit einem Bürger im zweiten Amtszimmer eine Verhandlung, weshalb er dem Lohr bemerkte, er solle im Partienzimmer warten. In demselben Augenblicke zog Lohr eine Doppelpistole aus der Tasche und drückte sie auf den zwei Schritte von ihm entfernten Stadtschultheißen ab. Der Verbrecher hat schon mehreremal mit dem Buchhaus Bekanntschaft gemacht.

Wibera, 20. Aug. Die Entrüstung über das niederträchtige Attentat auf unseren Stadtschultheißen ist allgemein, zahlreiche Beglückwünschungen und Theilnahmebezeugungen laufen ein. Gestern Abend hat der Pfarreämbelverein in Verbindung mit der Musikgesellschaft Union eine Ovation gebracht mit Musik und Gesang. Eine Deputation geführt von Stadtpfarrer Müller brachte die Glückwünsche zur Errettung dar, und ein von Rathschreiber Rau ausgebrachtes „Hoch“ fand begeisterte Aufnahme. Gerührt dankte Stadtschultheißen Nicolai vom Fenster des Rathssaales aus und versicherte, daß ihn die ruchlose That nicht abschrecken werde, wie seither nach Recht und Gewissen ohne persönliche Rücksichten sein Amt fortzuführen.

Stetten i. Rh., 21. Aug. Letzten Montag hat sich der 19 Jahre alte Schreiber und Postgehilfe des hiesigen Schultheißen, Reiter von Beinstein, indem er vorbrachte, seine todtkranke Mutter besuchen zu müssen, von hier entfernt, ohne daß man bis heute eine Spur von ihm hätte. Zwei Postrevisionen ergaben in der Postkassette ein bedeutendes Defizit, welches durch falsche Einträge lange verheimlicht worden war. Innerhalb weniger Jahre sind nun schon 4 solcher Fälle hier festgestellt worden.

Oehringen, 21. Aug. Ueber einen komischen Vorfall, den die Luftschiffahrt am Sonntag hervorgerufen hat, berichtet der „S. S.“ folgendes: „Herr Securius machte schon in

der Nähe von Heuberg den Versuch zu landen und ließ den Ballon rasch sinken. Das bemerkte ein Schuhmacher von Pfeldelbach und rannte dem Orte zu, wo er den Ballon zuletzt gesehen hatte. Bis er jedoch an Ort und Stelle kam, war der Ballon schon wieder über die Berge, so daß unser Schuhmacher nichts mehr zu sehen bekam. Da er aber des festen Glaubens war, der Ballon müsse hier gefallen sein, so betastete er vorstichtig den Klee daselbst, in der Meinung, der Ballon werde unter den hohen Klee gerathen sein. Dieser biedere Junftgenosse des Hans Sachs hat wohl nicht geahnt, daß das Ungethüm 16 Meter Höhe, 10 Meter Durchmesser und ein Gewicht von 9 Ztr. hat.“

Deutsches Reich.

— Der von Bayern im Bundesrathe eingebrachte und dort abgelehnte Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeit für alle Arbeiter unterschiedslos soll im Reichstage von konservativer Seite aufgenommen und eingebracht werden.

Russland.

Odessa, 19. Aug. Die Polizei entdeckte gestern hier eine Werkstatt zur Fabrication falscher Münzen und Creditscheine. Ein Frauenzimmer und ein Tischler wurden in Haft genommen. Der Haupturheber soll sich nach Sebastopol geflüchtet haben. — Große Mehlvorräthe gehen von hier auf Lloyd-Dampfern nach Alexandrien.

England.

London, 21. Aug. Eine heute publicirte Depesche der Admiralität sagt: Edwards besetzte während der Nacht den Canal bis El-Kantara. (Stadt zwischen Port Said und Ismailia gelegen; bildet eine Brücke zwischen Balah und Menzalehsee, eine Naturbrücke zwischen Asien und Afrika.) Fairfax besetzte Port Said, Fitzroy besetzte Ismailia. Alles geschah ohne die geringsten Schwierigkeiten. Fitzroy vertrieb den Feind aus Nessische (Eisenbahnstation nahe Ismailia) durch ein Bombardement. Kommandeur Kane ist leicht verwundet. Die Truppen des Feindes in Port Said legten die Waffen nieder. In Port Said ist ein neuer Gouverneur des Aethiops eingesetzt. Die telegraphische Verbindung mit Kantara und Ismailia ist wieder hergestellt. Ueberall herrscht Ruhe. Admiral Hoskins beorderte 340 Seesoldaten auf den „Dee“ und „Ready“ zur Verstärkung Fitzroys. In Canal strandete ein Schiff. Schiffe können aber daran vorbeikommen.

London, 22. Aug. Offiziell wird aus Suez gemeldet: Die Egyptianer verloren gestern 160 Tode und 62 Gefangene, darunter 27 Verwundete. Offiziell aus Port Said: Die Suezkanalgesellschaft übernahm wieder die Leitung der Canalgeschäfte.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Aug. Die Hauptpunkte der von Said Pascha modificirten und Lord Granville zur Ratifikation vorgelegten Konvention sind folgende: Dem türkischen Hauptquartier wird ein englischer General attachirt. Die Operationen der Armeen werden gegenseitig so eingerichtet, daß keine Operation der einen Armee diejenigen der anderen Armee verhindert. Für die Räumung Egyptens seitens der britischen Armee wird eine Zeit festgesetzt.

Afrika.

Alexandrien, 21. Aug. Das Gefecht zwischen den Engländern und den Truppen Arabi's am Sonnabend wurde am Mahmudiehkanal durch Arabi's Truppen begonnen, welche Geschützfeuer auf die englische Stellung beim Garten Antoniadès eröffneten. Das Gefecht endete nach ziemlich lebhafter Kanonade gegen Sonnenuntergang. Die Engländer hatten keine Verluste. Am Sonntag Nachmittag führten 4 englische Regimenter eine Rekognoszirung am rechten Ufer des Mahmudiehkanals aus. Die beiderseitige lebhafteste Kanonade blieb ohne Resultat. Arabi's Truppen hatten die Station Milla ha besetzt.

Alexandrien, 22. Aug. Eine von gestern Nachmittags datirte Depesche Wolseley's aus El-Kantara meldet ein Schermügel mit den Egyptianern bei Ismailia und das Bombardement von Nessische durch die Kriegsschiffe. Nach Berichten aus Kamleh schoben die Egyptianer Eisenbahnzüge von Kasr-el-Dauar vor, sie scheinen diese Positionen aufgeben zu wollen. Der jüngst wegen heimlicher Korrespondenz mit Arabi Verhaftete ist Hanaf Effendi, Generaldirektor der Eisenbahnen unter Arabi. Es stehen aus dem gleichen Grunde weitere Verhaftungen bevor.

Alexandrien, 22. Aug. Eine Abenddepesche an die englische Admiralität meldet die Besetzung von Nessische ohne Widerstand. Die Egyptianer flohen.

Port Said, 21. Aug. Die Panzerflotte und die Truppenschiffe sind im Suezkanal eingelaufen. Der Kanalverkehr ist nur temporär stillirt, um die unbehinderte Durchfahrt der britischen Schiffe zu ermöglichen. Die Kanalcompagnie verweigerete dem Kriegsschiffen Vortzen. — Arabi's Truppen räumten Chemiseh (A) und retirirten nach Damiette.

Port-Said, 21. Aug. Die Engländer besetzten gestern früh Port-Said, Kantara und Ismailia. Die ägyptischen Truppen im

Port-Said streckten die Waffen, die Offiziere wurden gefangen gefetzt. Der Gouverneur Arabi's entfloß, es wurde ein neuer Gouverneur ernannt, welcher für den Khedive ist. Die Bureaus der Suezkanal-Gesellschaft wurden militärisch besetzt. Admiral Seymour und General Wolseley sind mit 17 Transport- und 5 Kriegsschiffen vor Port-Said angekommen. In der Bay von Abulir, welches nicht bombardirt wurde, sind nur 3 Kriegsschiffe zurückgeblieben, welche eine die Eisenbahn nach Kosette und diesen Platz selbst beherrschende Stellung südlich der Nelson-Insel einnehmen.

Port Said, 22. Aug. Die Stadt ist ruhig. Das Quartier der Eingeborenen ist von den Bewohnern fast vollständig verlassen. Die gestern gefangen gefetzten Personen werden nach Alexandrien gebracht. Ein französischer, ein russischer und ein holländischer Aviso sind hier angekommen. — In Timah ist eine Abtheilung indischer Truppen eingetroffen. — Aus Ismaïlia wird gerüchweise gemeldet, Ferdinand v. Lesseps sei ziemlich heftig erkrankt.

— Einen Begriff von den Kosten des Bombardements von Alexandrien kann man sich aus dem von der Admiralität veröffentlichten Berichte über die Zahl der von jedem Schiffe abgefeuerten Schüsse bilden. Jeder aus den vier 80 Tonnen wiegenden Kanonen des „Inflexible“ abgefeuerten Schuß kostet 510 M. per Geschütz. Aus den 25 Tonnen wiegenden Kanonen, von denen die Alexandra zwei, der „Monarch“ und „Temeraire“ je vier trägt, kostet der Schuß 140 M. Jeder Schuß aus den 18 Tonnen schweren Kanonen, von denen die „Alexandra“ zehn, der „Sultan“ acht, der „Superb“ 16 und der „Temeraire“ vier trägt, kostet 100 M., und aus den 12 Tonnen schweren Kanonen, von denen der „Invincible“ zehn, der „Monarch“ zwei und der „Sultan“ vier hat, 72 M. 60 Pf. Die „Penelope“ ist mit acht 9 Tonnen schweren Kanonen armirt, deren Schüsse je 55 M. kosten. Der „Monarch“ und der „Bittern“ feuerte aus je nur 6 1/2 Tonnen wiegenden Kanonen Schüsse, welche je 35 M. kosten. Die Kanonenboote „Beacon“, „Cygnets“ und „Penelope“ sind mit zwei 64-Pfündern und sieben 40-Pfündern armirt, deren Schüsse je 18 und 12 M. kosten. Zu diesen Kosten gesellt sich noch eine Summe für das Abfeuern der kleineren Geschütze der Kanonenboote „Cygnets“, „Condor“ und „Decoy“.

Verschiedenes.

— Eine lehrreiche Geschichte. In der Schwab. Ztg. lesen wir: „Von einem Dekonomen der hiesigen Gegend wird uns eine einfache Geschichte erzählt, die aber für unsere heutigen Verhältnisse sehr lehrreich ist. Bei einem Landwirthe unseres Industriebezirks trat vor länger als zwölf Jahren ein 18-jähriges Mädchen in Dienst, das ein Liebesverhältniß mit einem jungen Vaterlandsvertheidiger unterhielt. Nach Absolvirung seiner Militärjahre nahm der junge Mann einen Dienst als Knecht auf einem Gute an, und da beide recht brave, solide und sparsame Leute waren, so blieben sie bis vor ungefähr vier Wochen auf ihren Stellen, er zehn und sie zwölf Jahre. Nach hartnäckigem Ringen hatten sie sich nun so viel erspart, um in ihrer Heimath ein Colonat pachten zu können. Allein als das Mädchen sein Sparkassenbuch eingehändigt erhielt, welches sein Herr aufbewahrt hatte, erstaunte es nicht wenig, darin einen Betrag verzeichnet zu sehen, der seine kühnsten Erwartungen überstieg und ein recht ansehnliches Stämmchen darstellte. Die Herrschaft war der treuen Magd dankbar gewesen und hatte ihr außer ihren Ersparnissen jedes Jahr 50 M. extra in die Sparkasse eingelegt. Aber auch der fleißige Knecht hatte einen nicht minder braven Gutsheerrn gefunden, und so war das junge Ehepaar in der Lage, ein Colonat kaufen und fast baar bezahlen zu können. Wenn alle jungen Leute so handelten, wie viel Glend und Jammer würde vermieden werden!“

Zur Essigbereitung. Will man Essig selber bereiten, so hat man folgendes zu beobachten: In die Essigflasche oder das feingutene Essigfäßchen gießt man einigemal guten Weinessig, läßt diesen an der Sonne oder auf dem Ofen (Herd) eintrocknen und so das Gefäß recht einsäuern. Die Oeffnung darf man aber nicht zuschließen, sondern man setzt nur lose einen Papierpfropfen, Zwiebel oder Aepfel auf. Nachher gießt man die Weinabfälle hinein, bindet das Gefäß mit Papier zu, setzt es an die Ofen- oder Sonnenwärme und erhält einen guten Weinessig. Um einen dauerhaft guten Essig zu erhalten, braucht man etwas „Essigmutter“, die man entweder aus einem anderen Gefäß erhält oder sich selbst bereitet. Man nimmt neugebackenes Brod, trinkt dasselbe mehrermale mit Essig, läßt es dann wieder trocken werden und wirft es dann in das Gefäß; verdorbener Essig wird dadurch wieder hergestellt und guter gesund erhalten. Läßt man ein Büschel Eszagonkraut an einem Bindfaden in das Gefäß eintauchen und zieht dasselbe nach 14 Tagen wieder unverehrt heraus, so wird der Geschmack des Essigs sehr verbessert. Aus gutem, nicht stark gewässertem Obstmost erhält man gleichfalls einen guten Essig. — Einen ganz

ausgezeichneten Essig kann man aus Johannisbeeren bereiten, indem man dieselben auspreßt, den Saft nachher stehen läßt, ihn vom Saß abgießt, in Flaschen füllt und so an der Sonne oder auf dem Ofen mit leichtem Papierpfropfen oder unverschlossen gähren läßt und erst später verschließt.

Das Leder der Alligatoren (Krocodille) ist seit einigen Jahren sehr in Mode gekommen; man verfertigt aus demselben Brief- und Zigarettaschen, Portemonnaies, Damengürtel, Pantoffel etc. Da demzufolge die Nachfrage nach Alligatorenhäuten eine sehr gesteigerte war, so ergaben sich zahlreiche Jäger, durch so leichten Gewinn angelockt, der Alligatorenjagd und richteten an den Ufern des Mississippi wahre Mezeleien an. Nun erreichte aber die Vernichtung des Alligators derartige Dimensionen, daß man den Moment vorhersehen konnte, wo diese Saurie-Gattung ausgerottet sein würde. Da versiel ein Alligatorenjäger auf die Idee, die Alligatoren lieber zu züchten, statt sie zu vernichten, und so entstanden die Alligatoren-Farms. Diese Zucht ist allerdings eine sehr einfache, da diese Thiere keine allzugroße Sorgfalt vertragen. Diese enormen Saurier, die oft 5—6 Meter Länge erreichen, bringen den größten Theil des Jahres herdenweise an den Ufern des Flusses im Schlamm liegend zu. Ihre braune Farbe und ihre Unbeweglichkeit läßt sie wie gefällte Baumstämme erscheinen. Ihre Bewegungen sind auf dem Lande ungemein schwerfällig, im Wasser jedoch sehr rasch; sie stürzen sich auf das Thier, welches an den Fluß zur Tränke kommt und ziehen es in einigen Augenblicken auf den Grund des Wassers hinab. Ihre Zucht in den „Alligatoren-Farms“ besteht einfach darin, daß man nur die ausgewachsenen männlichen Thiere tödtet, die Weibchen und die Jungen jedoch verschont. Die Haut wird ihnen sorgfältig abgezogen und erhält in der Farm eine erste Bearbeitung. Das Fleisch hat einen so starken Moischgeruch, daß nur wenige Neger im Stande sind, es zu essen; in der Regel wirft man es in den Fluß, wo es den Ueberlebenden zur Nahrung dient. Diese sogenannte Zucht ist sehr lukrativ und wird in ausgedehntem Maße betrieben. Das amerikanische Blatt, dem wir diese Skizze entnehmen, zitiert eine einzige Farm, welche einem Gerber in St. Louis seit Beginn dieses Jahres 5000 Alligatorenhäute geliefert hat.

— Eines Tages kommt der Direktor eines Gymnasiums in eine der unteren Klassen, um die Schüler zu prüfen. So fragt er auch Einen: „Sage mir das Adverbium von bonus gut.“ Der Schüler, der auf diese Frage keine Antwort weiß, sieht bittend auf seinen lateinischen Lehrer, der hinter dem Direktor steht. Dieser weist, um ihn auf das Wort bene zu bringen, fortwährend auf seine Beine. Endlich glaubt der Schüler, es begriffen zu haben und ruft freudig: „Das Adverbium von bonus heißt — Hosen!“

Parmen, 11. Aug. Ueber ein Kuriosum berichtet die Rh.-Westf. Post: Eine hiesige Firma erhielt dieser Tage aus Straßburg folgenden Brief: „In der Konkursache von M. N. hier findet eine nachträgliche Vertheilung statt und gelangen 0,17 pCt. zur Auszahlung. Auf Ihre anerkannte Forderung von 64 M. 25 Pf. entfallen 10 Pf., die ich Ihnen in einer 10-Pf.-Postmarke übersende. Ich ersuche Sie jedoch ergebenst, mir durch Postkarte den Empfang der 10 Pf. bestätigen zu wollen. Der Konkursverwalter.“ Die Firma hatte für den Empfang ihrer 10 Pf. den gleichen Betrag an Porto und 5 Pf. für die Empfangskarte auszugeben.

Spätes Zahnen. Man schreibt dem „Heub. B.“ aus Hausen o. B.: Die 85jährige Frau Wittwe Glunz, die trotz ihres hohen Alters noch körperlich und geistig frisch und gesund ist, hat kürzlich noch einen sogenannten Augenzahn erhalten.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 21. August 1882.) Der Einfluß der neuen Ernte macht sich auf allen großen Verkehrsplätzen geltend; die Preise sind in einem entschiedenen Rückgang begriffen, und wenn auch durch das weitverbreitete nasse Ernteweiter große Massen Getreide beschädigt worden sind, so wird dies auf die Preise kaum wesentlich einwirken, denn verbraucht wird schließlich auch das Produkt, das nothgelitten hat und letzteres wird die gute Waare nicht unerheblich krüden. Bei uns wird vielfach über Brand geklagt und es scheint, daß das Gesamtergebniß der Ernte erheblich hinter der früheren Schätzung zurückbleibt. Garben haben wir in Masse; aber die Qualität des Korns läßt manches zu wünschen übrig und auch die Quantität entspricht nicht überall den Erwartungen; namentlich scheint Roggen während der Blüthe da und dort stark gelitten zu haben. Von der neuen Gerste ist ein großer Theil nicht mehr zu Brauzwecken zu gebrauchen und gute helle Waare wird rar und gesucht bleiben. Unsere Börse verliet in sehr lustloser Haltung. Die Käufer machen sich Hoffnung auf noch niedrigere Preise und da sich unsere Müller in den letzten Wochen stark versehen hatten, so können sie den weiteren Verlauf ruhig abwarten. In Gerste war kein Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, boyer. 22 M. 50 Pf. dto. ungar. 23 M. 50 Pf.—24 M. 25 Pf. Dinkel 13 M.—14 M. 80 Pf. Leinsamen 24 M.